Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1982)

Heft: 1

Rubrik: Schweizer Kunst teilt mit = Communique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) *Unterstützungen*

Der Unterstützungsfonds gewährt Künstlern bei unverschuldeter ökonomischer Notlage Hilfe. Mit einem Formular das beim Sekretariat des Unterstützungsfonds angefordert werden kann, können Sie um eine Unterstützung nachsuchen. Unterstützungen mit Stipendiencharakter können hingegen nicht gewährt werden, also keine direkte Förderung der Kunst.

Adresse der beiden Institutionen:

Krankenkasse und Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler
Postfach 4338, 8022 Zürich

Krankenkasse: Tel.: (01) 206 31 13
Unterstützungsfonds: Tel.: (01) 206 31 12

b) *Aides*

Le fonds octroie des aides financières aux artistes en cas de difficultés économiques involontaires. Les formules de demande adéquates peuvent être obtenues auprès du secrétariat du Fonds.

Rappelons encore que le Fonds d'entraide ne peut allouer des aides sous forme de bourses ou d'encouragement à la formation.

Adresse pour les deux institutions:

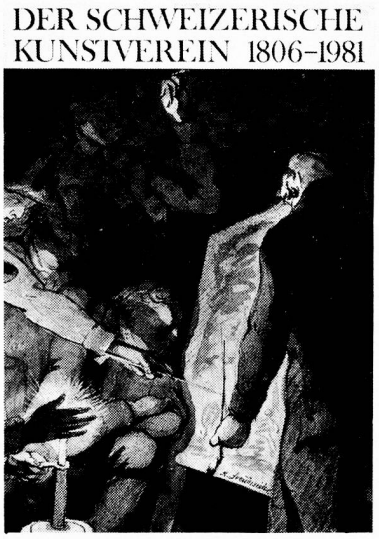
Caisse de maladie et Fonds d'entraide pour artistes suisses, case postale 4338, 8022 Zurich

Caisse de maladie: Tél.: (01) 206 31 13
Fonds d'entraide: Tél.: (01) 206 31 12

SCHWEIZERKUNST

Teilt mit Communique

PUBLIKATION "DER SCHWEIZERISCHE KUNSTVEREIN 1806–1981"



Im Zusammenhang mit dem 175jährigen Bestehen des Schweizerischen Kunstvereins ist eine Publikation von Lisbeth Marfurt-Elmiger erschienen: 'Der Schweizerische Kunstverein 1806–1981' – eine Kunst- und Kulturgeschichte unseres Landes im Spiegel der Kunstvereine, dargestellt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Benteli Verlag, Bern, 1981, 216 Seiten, kartoniert, Fr. 34,–). Dem Prospekt entnehmen wir folgende Angaben:

"Im 18. Jahrhundert bildet sich in den Naturwissenschaften und den schönen Künsten ein nationales schweizerisches Selbstverständnis heraus. Neben grossen Namen wie J.J. Scheuchzer, Albrecht von Haller, H.B. de Saussure in den Naturwissenschaften, finden sich in Freundeskreisen und Zirkeln Kunstliebhaber und Sammler, von denen starke Impulse auf das kulturelle Leben der Schweiz ausgehen. Erzieher und Künstler sollen einen persönlichen Beitrag an das grosse Werk nationaler und kultureller Einigung leisten. Im Mai 1806 wurde in Zofingen der "Schweizerische Kunstverein" gegründet. Lokale Kunstgesellschaften setzten sich später für die Gründung von Museen ein. Die Verwirklichung grosser nationaler Programme wie der Tellskapelle, des Winkelrieddenkmals in Stans, der Ausschmükkung des Bundesratshauses werden aufgrund von Quellenforschung anschaulich dargestellt. Die Aktivitäten des Schweizerischen Kunstvereins werden dabei aufgearbeitet bis zur Gegenwart."

Aus dem Inhalt:

Zeit der Gründung – Aufbruch nach 1830: Die grossen Programme zur Zeit der Entstehung des schweizerischen Bundesstaates – Der Kunstverein in der Praxis – Der Kampf um die Trägerschaft der schweizerischen Kulturpflege (Die Gründung der Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer / Frank Buchsers Pläne für einen schweizerischen Kunstsalon / Reaktionen der Behörden und Vereine S. 104–S. 119) – Dienstleistungen im stillen – Oeffentlichkeitsarbeit im 20. Jahrhundert.

C.S.

GROSSZÜGIGE SCHENKUNG FÜR DAS KÜNSTLERHAUS BOSWIL

Zur Aktivierung und Förderung der bildenden Künste, vorab der Bildhauerei, hat der Zürcher Industrielle und Mäzen Dr. Walter A. Bechtler der Stiftung Künstlerhaus Boswil zum Jahresende 1981 ein grosszügiges Geschenk gemacht. Die Schenkungsurkunde, die im Künstlerhaus seitens der Stiftung von W.H. Rösch, Präsident, und Max Fluri, Baden, unterzeichnet wurde, beinhaltet ein geräumiges, ca. 170 m^2 grosses Atelier oberhalb Muri. Dazu gehört ein Umgelände von rund 150 Aren Wiesen, Aecker, Wald und einem idyllischen Weiher. Die Gesamtliegenschaft wird auf ca. 250 000 Franken geschätzt, zusätzlich erhielt die Stiftung Barmittel von 78 000 Franken, wovon 25 000 Franken für die Instandstellung des Ateliers (das bis jetzt als Werkstatt gedient hat) verwendet werden sollen, wie es der Vertrag vorschreibt.

Bildhauer Peter Hächler, Mitglied des Boswiler Stiftungsrates, plädierte vor den anwesenden Gästen und Behördemitgliedern für eine gezielte und baldige Aktivierung des Ateliers, wobei im Konzept, das nun zu konkretisieren sei, vor allem auch an Gruppenarbeiten und an die Förderung junger Talente gedacht werde.

C.S.

LEXIKON DER ZEITGENÖSSISCHEN SCHWEIZER KÜNSTLER

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) in Zürich hat unter der Leitung von Hans-Jörg Heusser und mit Unterstützung des Bundesamtes für Kulturpflege und des Kantons Zürich ein "Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler" realisiert (Verlag Huber, Frauenfeld, 1981, XXIV und 539 Seiten, Fr. 68,–). Die Herausgeber informieren über das Werk:

"Es führt 2182 zeitgenössische schweizerische oder in der Schweiz arbeitende Künstlerinnen und Künstler auf. Im Hinblick auf den gesamtschweizerischen Charakter der Publikation wurden die aufgenommenen Künstler grundsätzlich in ihrer Muttersprache abgehandelt, sofern es sich dabei um eine der drei schweizerischen Amtssprachen handelte. Eine deutsch-, eine französisch- und eine italienischsprachige Redaktion arbeiteten für das Werk zusammen.

Das Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler *ist das dritte schweizerische Künstlerlexikon in diesem Jahrhundert. Seine Vorgänger waren das "Schweizerische Künstlerlexikon", herausgegeben von C. Brun zwischen 1905 und 1917 und das "Künstlerlexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert", erschienen zwischen 1958 und 1967. Auch das neuere dieser beiden vorangehenden Lexika muss heute in mancher Hinsicht als veraltet bezeichnet werden, da in ihm die gesamte jüngere Generation der schweizerischen Kunstschaffenden fehlt. Diesem Mangel will das vorliegende Werk abhelfen.*

Das Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler *legt das Hauptgewicht auf das gegenwärtige schweizerische Kunstschaffen; es führt deshalb lediglich zeitgenössische, das heisst heute lebende und arbeitende Künstler auf. Um ein möglichst aktuelles Nachschlagewerk zu schaffen, wurde die Dauer der Schlussredaktion – nach mehrjährigen Vorarbeiten – auf ein Jahr beschränkt. Das "Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler" soll in Zukunft alle fünf Jahre auf den neuesten Stand nachgeführt und neu herausgebracht werden.*

Die vorliegende Publikation umfasst zwei Hauptteile, nämlich das "Künstlerverzeichnis", das heisst das eigentliche Lexikon, sowie einen über hundert Seiten starken Registerteil. Er enthält unter anderem eine Liste der Todesdaten aller im "Künstlerlexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert" aufgeführten und seit dem Abschluss dieses Werkes verstorbenen Künstler sowie eine Uebersicht über die wichtigsten Ausstellungen schweizerischer Kunst im In- und Ausland seit 1945."

C.S.

JUGEMENT DES PEINTURES SÉQUESTRÉES A FRI-ART

L'affaire des peintures séquestrées de FRI-ART passe en jugement. En effet, Joseph Félix Müller ainsi que les organisateurs de l'exposition à Fribourg sont prévenus de publication obscène (art. 204 du code pénal suisse) et d'atteinte à la liberté de croyance et de culte (art. 261).

Rappelons les faits. A l'occasion du cinq-centième anniversaire de l'entrée de Fribourg dans la Confédération, un groupe décide d'animer et de faire investir l'ancien Grand Séminaire diocésain par des artistes; cette manifestation s'intitulera FRI-ART. Ce lieu rattaché à un passé, à une fonction et à un espace particulier suscita diverses interprétations et installations. Le 4 septembre 1981 à 20h.15 le juge d'instruction de la Sarine descend, accompagné d'agents, et vient séquestrer le travail de l'artiste en question (cf. la reproduction ci-dessus).

La section de Fribourg tient à affirmer son désaccord avec cette décision qui est une atteinte à la liberté d'expression de l'artiste en général et vous demande de venir assister au jugement de ce peintre St.-Gallois qui sera rendu **le mercredi 24 février 1982 à 14h.30 au tribunal correctionnel de la Sarine à Fribourg.**

Un article plus détaillé fera le compte-rendu et l'analyse de cette censure.

J.B.

Josef Félix Müller

ARTDONAY SA

Fonderie d'art et de métaux

1963 VETROZ

(027) 36 36 76